MUSIKVEREIN KUSEL 1889 e.V.
LANDKREIS KUSEL

& ORCHESTERVEREIN IDAR-OBERSTEIN 1888 e.V.

HERBSTKONZERT

Fritz-Wunderlich-Halle in Kusel

Samstag, den 24. November '18

Beginn 20.00 Uhr

Mit Werken von:

Joseph Haydn
Johann Sebastian Bach
Christoph Willibald Gluck
Georges Bizet

Freie Platzwahl

PROGRAMM

Joseph Haydn
(1732-1809)

***Ouvertüre** zu der Oper "L'isola disabitata"*
Largo - Vivace assai - Allegretto - Vivace

Johann Sebastian Bach
(1685-1750)

***Konzert für Oboe und Violine** (BWV 1060R)*
Allegro - Adagio - Allegro

Christoph Willibald Gluck
(1714-1787)

„Reigen seliger Geister"
Lento - Un poco più lento

PAUSE

Georges Bizet
(1838-1875)

Symphonie C-dur
Allegro vivo - Adagio - Allegro vivace (Minuetto) - Allegro vivace

Solisten: ***Anne Villiger (Oboe)***
Diana Dobers (Violine)

Leitung: ***Thomas Germain***

Mitwirkende: ***Musikverein Kusel 1889 e.V.***
Orchesterverein Idar-Oberstein 1888 e.V.

Orchestermitglieder

1. Violine: Diana Dobers (Konzertm.), Laurentiu Candea, Anneliese Lehmen, Luisa Müller, Renate Schneider, Winfried Stoffel, Eckhardt Theobald

2. Violine: Michael Gesemann, Karin Böhm, Margit Cassel, Rita Kassel, Peter Rautenberg, Theresa Schlegel

Viola: Wolfgang Lüder, Sylvia Bach, Susanne Müller, Yannick Ranker

Violoncello: Dietmar Warkus, Marianne Lüder, Birgit Spengler, Ingo Spengler

Kontrabass: Georg Bingert, Eva Herrmann

Pauken: Achim Seyler

Flöte: Gabriele Strasser, Paul Haffner

Oboe: Anne Villiger, Jochen Zimmermann

Klarinette: Norbert Bongartz, Micha Hollinger

Fagott: Steven Rayburn, Lukas Müller

Horn: Matthias Blum, Moritz Ramisch, Alfons Ludes

Cembalo: Micha Hollinger

L`Isola Disabitata (Die unbewohnte Insel) ist ein Libretto von Pietro Metastasio, der im 18. Jahrhundert als Hofdichter in Wien tätig war. Das Werk, welches um den Gegensatz von Natur und Zivilisation kreist, inspirierte viele Komponisten zur Umsetzung in Töne, so auch **Joseph Haydn**. Seine „Azione Teatrale", deren Ouvertüre hier erklingt, wurde 1779 in Eszterhaza uraufgeführt.

Der *„Reigen seliger Geister"* von **Christoph Willibald Gluck** stammt aus seiner Oper Orpheus und Eurydike und wurde schon bald nach der Entstehung Mitte des 18. Jahrhunderts unglaublich populär. Das Werk war Gegenstand mannigfaltiger Bearbeitungen und erklang in verschiedensten Besetzungen, aber seine bezaubernde Melodie hat bis heute nichts von ihrer Faszination verloren.

Das *Doppelkonzert für Violine, Oboe und Orchester* von **Johann Sebastian Bach** gibt es auch in einer Fassung für zwei Cembali und Orchester. Welche Fassung nun das Original, und welche eine spätere Bearbeitung ist, kann noch nicht sicher entschieden werden. Jedenfalls enthalten die Solostimmen „streichertypische" Passagen sowie „bläsertypische" Kantilenen, sodass das Kuseler Publikum vermutlich das Original zu hören bekommt. Die Komposition stammt aus Bachs glücklichster Zeit, als er beim Fürsten Leopold von Köthen-Anhalt angestellt war. Albert Schweitzer schreibt in seinem Bachbuch von 1908 über das Werk „Beim Hören dieser wunderbaren Musik sollten wir uns aber nicht allzu stark der Grübelei über die tatsächliche Entstehungsgeschichte hingeben, sondern die dialogreichen Phrasen genießen, in denen nicht die instrumentale Virtuosität im Mittelpunkt steht, sondern vielmehr das Concertando-Prinzip, bei dem die Grenzen zwischen Solo und Tutti fließend ineinander übergehen. Besonderen Reiz hat der filigrane langsame Mittelsatz, der weite Melodiebögen umspannt."

Solistin an der Geige ist **Diana Dobers**, seit 2016 Konzertmeisterin des Westpfälzischen Symphonieorchesters. Sie studierte Violine bei Professor Gerhart Hetzel, dem Konzertmeister der Wiener Philharmoniker. An der Musikhochschule Wien legte sie die künstlerische Reifeprüfung mit dem Diplom ab. Ein anschließendes Studium der Musikpädagogik beendete sie mit Auszeichnung. Seit 1999 ist sie Violinlehrerin an der städtischen Musikschule Altensteig und musiziert in verschiedenen Ensembles.

Anne Villiger, Solistin an der Oboe, kommt aus einer musikbegeisterten Familie. Als Mitglied im familiären Blockflötenquintett war fortan das Musizieren im Ensemble Alltag. Mit 13 Jahren erhielt sie Oboenunterricht bei Gisela Sedlak. Mit ihrer Lehrerin hatte sie über viele Jahre hinweg die Möglichkeit das Oboenrepertoire kennenzulernen und zur Aufführung zu bringen. Die Aktivitäten in musikalischen Kreisen begleiten sie bis heute und bringen immer wieder neue Möglichkeiten auch international auf Konzerttourneen mitzuwirken.

Der 17-jährige Musikstudent **Georges Bizet** benötigte für die Komposition seiner *Symphonie C-Dur* im Jahr 1855 lediglich einen Monat. Da sich der Komponist nicht weiter um die Aufführung kümmerte, landete das Werk nach einigen Umwegen im Archiv des Pariser Konservatoriums. Erst 1935 wurde es wiederentdeckt, und es war bald klar, welches Juwel dort gelegen hatte. Noch im selben Jahr erfolgte die Uraufführung unter der Stabführung von Felix Weingartner. Seither gehört der Geniestreich des jungen Studenten zum festen Repertoire vieler Symphonieorchester. Man kann zwar Bizets Verehrung von Rossini, Mendelssohn und Gounod deutlich heraushören, dennoch handelt es sich um ein eigenständiges, markantes, in sich geschlossenes Werk. Besonders die weitgespannten Kantilenen im langsamen Satz lassen den künftigen Operkomponisten erahnen.

Wolfgang Graff